Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 17

Artikel: Pfingstfeier der Natur
Autor: Greif, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670463

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXXIX. Jahrgang | Zürich, 1. Juni 1936 | Heft 17

Pfingstfeier der Natur.

Pfingsten, Fest der Freude,
Das auf blum'ger Flur
Wie auf dürft'ger Heide
Feiert die Natur!
Rings aus allen Büschen
Schallt Gesang hervor,
Sich geschwellt zu mischen
In den Jubelchor.

Lilien, Rosen, Nelken
Winden dir den Kranz,
Dem noch kein Verwelken
Trübt den heitern Glanz,
Der dir rings in Fülle
Rege Düfte bringt,
Da schon Sommerstille
Ins Gefilde dringt.

Vor Entzücken schweigend,
Dämmerst du, betaut,
Leis entgegensteigend
Höchstem Feierlaut:
Wann die Liederkehle
Schwärmt der Nachtigall,
Lauscht der Schöpfung Seele
Ihrem Wonneschall.

Martin Greif.

Die Seppe.

Eine Geschichte aus Unterwalden.

Von Esther Odermatt. (Fortsetzung.)

V

An einem frühen Märztag des Jahres 1798 füllte eine stattliche Gemeinde die kleine Kapelle von Obbürgen bis unter das Vordach und auf das Mäuerchen hinaus. Es wurde die fünfzehnte Stift-Jahrzeit gehalten für die verstorbene Frau des Klaus Abderschwand. Eine merkwürdige Erregung zuckte auf den Gesichtern, zitterte in den Händen am Rosenkranz und Gebetbuch und störte jede andächtige Sammlung.

Der junge Baschimelk, des Schifferbaschis Sohn, war unter den Fähnlein der Urkantone aus dem Bernbiet heimgekehrt und hatte eben unter der Kirchentüre noch in fliegender Hast und Hitze erzählt, wie die stolzen Berner Aristokraten aufs Haupt geschlagen worden und wie das mächtige und reiche Bern in den Händen der Franzosen sei.

„Und ihr?" war man ihm wild dazwischen gefahren. „Und das Bundeskontingent?"

Er hatte die Frage nicht gehört oder nicht hören wollen und weiter laut verkündet, wie nun die Revolutionshelden den fürnehmen Herren in Bern ihre alte Lotterwirtschaft würden ausmisten helfen und die Fenster einwerfen, daß endlich frische Luft hereinschlüge in die alte Schweiz.

„Was, Helden?" war er da überschrien worden. „Bluthunde, gottverfluchte Räuberbande! Die — in unserem Lande!"

Der Kapellenvogt hatte sich bekreuzigt, wie um sich vor dem bösen Feind zu schützen. „Die sollten zu uns kommen, die, und uns unsere Freiheit und unsere Kirche schänden wollen! Und ihr, was habt denn ihr geleistet, die ihr den Bernern freundeidgenössische Hilfe hättet bringen sollen? He, Maulheld, du?"